



MARIA CHRISTINA - Eine unglaubliche Geschichte

Es gibt Dinge zwischen Himmel und Erde, die rational nicht zu erklären sind. So auch die Tatsache, dass es der Sängerin Maria Christina gelungen ist, das Handicap ihrer starken Fehlhörigkeit verbunden mit partiellen Frequenzlücken grösstenteils zu überwinden resp. zu überlisten.

Prof. Dr. Norbert Dillier, Leiter des Labors für Experimentelle Audiologie der Uni-Klinik Zürich, formuliert es so: „Wenn Fachleute die Ergebnisse der audioneurologischen Untersuchungen von Maria Christina Van Hemelrijk betrachten würden, so kämen wohl alle zum selben Schluss: Für einen Menschen mit solch einer gravierenden Hörbehinderung ist es schlicht unmöglich, richtig zu intonieren oder gar den Beruf als Sängerin auszuüben.“

Aber eben, auch im Falle von Maria Christina gilt: Keine Regel ohne Ausnahme. Und hier ist ihre wahre Geschichte: Das späte Happy-End der aussergewöhnlichen Geschichte einer aussergewöhnlichen Frau mit einer aussergewöhnlichen Stimme.

Maria Christina Theodora Elisabeth ist das älteste von vier Mädchen von Christina und Roger Van Hemelrijk. Im verträumten belgischen Städtchen Bornem zwischen Antwerpen und Brüssel verlebt das Mädchen-Quartett eine harmonische und glückliche Jugend in einer intakten Familie. Gesungen wird zu Hause fast täglich. Aus dem Radio in der Küche tönen fast pausenlos flämische und englische Songs, jedes Familienmitglied singt die jeweiligen Lieblingsmelodien lautstark mit, sogar Hund Peggy! Schon früh treten die Van Hemelrijk-Geschwister öffentlich auf unter dem Namen „Bornem-Sisters“.

Wie so oft ist bekanntlich die Liebe zu einem Menschen stärker als die Liebe zur Heimat. Nach beendetem Oekonomie-Studium an der Uni Brüssel verlässt sie schweren Herzens ihre vertraute Umgebung und zieht zu ihrem Auserwählten in die Schweiz.

Sehr zustatten kommt der jungen Maria Christina die ausgeprägte Sprachbegabung und die angeborene Musikalität beim Lernen des „Züridüütsch“, das sie heute beinahe so gut beherrscht wie eine „echte“ Zürcherin.

In den ersten Jahren in der Schweiz arbeitet sie bei einer Grossbank. Sie wird geschätzt wegen ihrer Bescheidenheit und ihrer Frohnatur, nicht zuletzt aber auch wegen ihrem Organisationstalent. Eine Bankkarriere ist für sie nicht erstrebenswert, und sie lehnt deshalb alle Beförderungsmöglichkeiten ab. Sängerin zu werden ist und bleibt immer noch ihr grosser Traum.

Trotzdem beginnt ihre Gesangskarriere relativ spät. In der neuen Heimat bestreitet sie anfänglich Auftritte mit verschiedenen Orchestern.

Ihr eigentlicher Entdecker und Förderer ist Ernie Soller, in dessen Band sie Lead-Sängerin wird. Schnell stellen sich schöne Erfolge ein; Fernsehauftritte und Engagements in verschiedenen Ländern sind der Lohn für harte Arbeit.

Als folgenschwerer Rückschlag in ihrer erfolgversprechenden Karriere erweist sich Mitte der neunziger Jahre die Verschlechterung ihres Gehörs. Dies bedeutet nicht nur ein einschneidender Karriereknick, sondern auch fast das Ende ihrer Tätigkeit als Sängerin. Nur dank einem bewundernswerten Durchhaltewillen und langjährigem intensivem Training verbunden mit vielen Tränen und Rückschlägen ist sie heute in der Lage absolut fehlerfrei zu singen.

Trotzdem: Bei allem Fleiss und allem Kämpfen wären niemals Gedanken an eine verspätete zweite Karriere aufgekommen, wenn - ja wenn nicht das Schicksal, oder eine Fügung, oder eben ein „Brain-Wonder“ eine unverhoffte Wendung herbeigeführt hätten.

Wegen der schweren Krankheit ihres Vaters weilt Maria Christina anfangs 2011 einige Monate in Belgien und darf miterleben, wie „Va Roger“ wieder fast vollständig gesund wird. Man spricht bei ihm gar von einem medizinischen Wunder. Fast sieht es dann so aus, als wolle sie es ihrem Vater gleichtun. Nach ihrer Rückkehr in die Schweiz stellt sich nämlich bei ihr selbst so etwas wie ein Wunder ein; wir nennen es hier einfach mal „Hör-Wunder“. Wo sind die falschen Töne geblieben? Wie weggeblasen! Nicht etwa, dass der Hörverlust von über 60% plötzlich verschwunden wäre und alle Tonfrequenzen wieder unversehrt und vollständig. Leider nein. Aber Maria Christina vermag nach fast zwei Jahrzehnten wieder rein zu singen, bildlich gesprochen „blind singen“, ohne Intonationsprobleme und ohne Angst, zu versagen.

Eine hieb- und stichfeste Erklärung für dieses seltene Phänomen kann heute noch niemand abgeben. Sicher ist nur eines: Es muss etwas Aussergewöhnliches geschehen sein zwischen Ohr und Hirn und umgekehrt.

Fakt ist zudem: Die Stimme von Maria Christina hat in keiner Weise gelitten. Im Gegenteil; sie ist noch wärmer, differenzierter und ausdrucksstärker geworden. Durch das wiedererlangte Selbstbewusstsein kommt nun auch ihre aussergewöhnliche Ausstrahlung wieder voll zur Geltung. Power, Passion und Soul pur.

Etwa zur selben Zeit, wo noch intensiv über die unglaubliche Entwicklung rund um die Sangeskünste von Maria Christina debattiert wird, nimmt das Schicksal seinen weiteren Lauf.

Sergio Fertitta, Italo-Schweizer, international tätiger Producer, Composer und Songwriter, bezieht nach fünfjährigem Aufenthalt in Los Angeles einen zweiten Wohnsitz in Zürich und pendelt nun zwischen Zürich und L.A. hin und her.

Das Palmares von Sergio Fertitta ist beeindruckend: Etliche Alben wurden mit Gold oder Platin ausgezeichnet und er erreicht viele vordere Hitparadenplätze. Als Komponist und/oder Produzent hat er gearbeitet u.a. für: Fast sämtliche Schweizer „Musikstars“, Bligg, Dieter Meier (Yello), Patrick Nuo, Sir Collin, Nubya, Natacha, Olivia Gray, The Fires, Brosis, Coolio, Snoop-Dogg, Shaggy, Patricia Kaas, Gianna Nannini, Jermaine Jackson.

Im Mai 2011 bezieht er sein neues Heim - notabene direkt angrenzend an das von Maria Christina. Schnell wird der erfolgsgewohnte Künstler auf seine singende Nachbarin und ihre aussergewöhnliche Story aufmerksam. Und es kommt, wie es kommen musste: Eine CD mit anspruchsvollen Cover-Songs lässt nicht lange auf sich warten. Was kaum zu glauben ist: Das Singen im Tonstudio mit Kopfhörer bereitet Maria Christina praktisch keine Probleme mehr, und jeder Titel wird in Rekordzeit eingespielt.

Eine zweites Album mit 12 neuen, tollen Pop-Songs aus der Feder von Sergio Fertitta ist derzeit in Arbeit, jeder Titel für sich ein kleines Kunstwerk. Schafft er mit Maria Chistina gar erstmals ein Number-1-Hit?

Das Projekt mit Maria Christina ist für Sergio Fertitta wie eine Offenbarung. Endlich gibt es da quasi vor seiner Haustüre eine Sängerin, die mit ihrer grossen Stimme seine anspruchsvollen Songs so umsetzen kann, wie er sich dies schon lange gewünscht hat. Gleichermassen schicksalhaft wie die Story von Maria Christina ist diejenige von Sergio. Kaum hat er in Zürich seine Zelte aufgeschlagen, so fällt ihm seine Traumsängerin quasi vor die Nase. Ungewohnt ist dabei nur, dass sie „etwas“ älter ist als all diejenigen, mit denen er bis anhin

zusammengearbeitet hat. Vorbei sei langsam die „Fast-Food-Ära“ in der Popmusik meint Komponist Fertitta. „Viele sehnen sich heutzutage wieder nach starken Persönlichkeiten, nach Stimmen, in denen die gesamte emotionale Palette hör- und spürbar wird. Maria Christina vereinigt in wundersamer Weise alles in sich: Freude, Trauer, Enttäuschung, Sehnsucht, Schmerz. Einfach phantastisch! Maria Christina singt nicht einfach meine Songs - sie lebt sie“.

Auch im TV ist Maria Christina nach langer Abwesenheit wieder präsent, so Ende 2011 in der Weihnachtssendung von Tele Züri zusammen mit dem kürzlich verstorbenen Walter Roderer und nächstens in einem aufwändigen Showblock in der grossen 1. August-Sendung des Schweizer Fernsehens. In Vorbereitung sind zudem zwei Musik-Videos; eines davon wird Ende Juli auf dem Flugplatz Dübendorf abgedreht. Im kommenden Herbst folgen grössere Bühnenauftritte, so beispielsweise im Europapark Rust und in verschiedenen Schweizer 5-Stern-Hotels sowie an diversen Firmen-Galas.

Musikalische Vorbilder und Wegbegleiter von Maria Christina sind noch immer u.a. Etta James, Shirley Bassey, Freddy Mercury, Frank Sinatra, Mahalia Jackson, Aretha Franklin, Edith Piaf, Mick Hucknall-Simply Red, Stevie Wonder, Ray Charles, Tina Turner, Gloria Gaynor, Michael Jackson, Alicia Keys, Lionel Richie, Barry White...

Das riesige Repertoire von Maria Christina umfasst heute rund 800 Titel: Blues, Soul, Musicals, Filmmusik, Jazz, Chansons, Popsongs etc., aber auch deutsche Erfolgstitel. Sie singt in insgesamt acht Sprachen.

Jetzt kann sie's allen zeigen, was sie kann. Ein Stern beginnt wieder zu leuchten.

MARIA CHRISTINA - mitten auf dem Weg zur zweiten Karriere.